

CDU

**Es gibt viele gute Gründe,
CDU zu wählen.**

Erfolge und Perspektiven für ein



Vorwort

Der Bezirk Mitte und unsere Stadt Berlin sind unter Rot-Rot schlecht regiert worden. Die CDU ist 2011 zur Wahl angetreten, damit sich etwas ändert, um dort aufzuräumen, wo es in unserem Bezirk nicht mehr funktioniert. Nicht alles lässt sich von heute auf morgen lösen, was in zehn Jahren Rot-Rot kaputtgemacht worden ist. Aber in den letzten fünf Jahren haben wir in unserem Bezirk und in Berlin viel erreicht. Daran gibt es keinen Zweifel. Es hat sich viel geändert, und zwar zum Positiven!

Wir haben dem Rotstift und dem Personalabbau eine vernünftige Politik für eine wachsende Stadt entgegengesetzt. Wir haben für mehr Personal in der Verwaltung, in Kitas, in Schulen, in den Bürgerämtern gesorgt. Auch wenn wir noch nicht auf dem Niveau angekommen sind wo wir hinwollen, der Weg nach oben ist klar. Das ist die Handschrift der CDU, und an diesen objektiven Erfolgen wollen wir uns messen lassen!

Es wurde in den letzten Jahren nicht nur viel gespart, sondern auch gekürzt, gestrichen und abgebaut. Nicht alles davon war sinnvoll, nicht alles davon war aus unserer Sicht zwingend. Einiges davon hat auch zu Leistungsreduzierungen für Bürgerinnen und Bürger geführt. Die aufgezwungene Haushaltskonsolidierung ließ aber kaum Alternativen.

Heute ist der Haushalt wieder in Ordnung - Personal kann wieder eingestellt werden, Investitionen in Infrastruktur und öffentliche Räume können wieder erfolgen. Wir wollen auch künftig nicht unsere Substanz aufs Spiel setzen. Nicht nur bei der Infrastruktur. Wir haben auch gemeinsam für einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst gekämpft.

Das heißt nicht, dass jetzt alles gut ist. Angesichts der begrenzten Ressourcen mussten wir Schwerpunkte setzen. Aber überall dort, wo wir das getan haben, können wir viele Erfolge vorweisen. Einige werden wir auf den folgenden Seiten vorstellen. Und wir werden weiterhin hart daran arbeiten, dass es noch besser wird. Und das muss auch so sein.

Unser Bezirk entwickelt sich gut, die Zahl der Arbeitsplätze steigt, mehr Menschen ziehen in unseren Bezirk und damit wachsen auch die Ansprüche. Die Bürgerinnen und Bürger wollen eine funktionierende Verwaltung. Es ist gut, dass sie diesen Anspruch auch selbstbewusst formulieren und nicht bereit sind, Zustände wie in der jüngsten Vergangenheit bei den Bürgerämtern hinzunehmen.

All diesen Herausforderungen wollen wir uns stellen. Wir wollen ein starkes Mitte, ein starkes Berlin. Wir wollen uns auch in unruhigen Zeiten auf unsere Stärken besinnen. Wir wollen uns weiter für starke Kieze einsetzen. Wir wollen weiter für Stabilität und Verlässlichkeit sorgen, in einer Zeit, in der so vieles im Umbruch ist. Wir wollen den Bezirk und die Stadt stärken, und zwar aus einer Position heraus, aus der man etwas bewegen kann, an der Spitze, im Bezirksamt und im Senat!

**Wir haben viel erreicht und haben noch viel vor.
Wir wollen weiter gestalten.**

1. Lebenswerte Mitte - Grünflächen, Parks, Bäume und mehr

Kaum eine andere Großstadt hat so viele Grünflächen aufzuweisen wie Berlin. Dies gilt auch für unseren Innenstadtbezirk Berlin-Mitte. Viele Park- und Gartenanlagen, Stadtplätze und Grünzüge unterschiedlicher Größe und Gestaltqualität aus verschiedenen Zeitepochen prägen das Bild unseres Bezirks und machen ihn als Ort zum Leben und Arbeiten attraktiv. Das soll auch in Zukunft so bleiben und deswegen setzen wir uns für die Pflege, Bestandssicherung und Erweiterung unserer Grünflächen ein. Während in anderen Berliner Bezirken der Bestand an Straßenbäumen seit Jahren abnimmt freuen wir uns darüber, dass wir in unserem Bezirk heute mehr Straßenbäume haben als noch im Jahr 2010.

Die CDU hat sich seit Jahren für einen grillfreien Großen Tiergarten eingesetzt – und 2012 dies umgesetzt. Seitdem wird der Große Tiergarten von Rauchschwaden, verbrannten Grasnarben und Müllbergen verschont. Dafür findet man wieder grünen Rasen, Jogger und Parkbesucher, die die frische Luft genießen. Außerdem werden mehr als 250.000 € jährlich für die Müll- und Schadenbeseitigung eingespart, die an anderer Stelle sinnvoll eingesetzt werden. Dies wollen wir auch im Monbijou-Park erreichen und unterstützen daher als Alternative die Einrichtung von geeigneten Grillmöglichkeiten im Erweiterungsgebiet des Mauerparks.

Durch eine Kooperation und Partnerschaft mit privaten Unterstützern konnten wir erreichen, dass in unserem Bezirk trotz finanzieller knapper Mittel alle 35 Brunnen auch weiterhin sprudeln. Das ist nicht nur schön anzusehen, sondern steigert auch die Aufenthalts- und die Lebensqualität in der Stadt. Auch die Tiergehege in den Rehbergen konnten gesichert werden, der Bestand an Tieren wird gehalten und zunehmend erweitert. Damit können künftig große und kleine Parkfreunde weiterhin Wildtiere in den Rehbergen besichtigen.

Während in anderen Teilen unserer Stadt die Spree nicht öffentlich zugänglich ist, hat die CDU Mitte ein bisher beispielloses Verfahren für eine öffentliche Diskussion und Gestaltung des Spreeufers zwischen Schilling-Brücke und Märkisches Ufer umgesetzt. Gemeinsam mit Anwohnern, Anliegern und anderen Akteuren wurde ein Leitbild zur Gestaltung des Spreeufers entwickelt. Noch in diesem Jahr sollen im Rahmen eines öffentlichen Wettbewerbes Gestaltungs-Vorschläge erarbeitet und dann umgesetzt werden.

Wir sind uns bewusst, dass die öffentlichen Grünanlagen, Parks und Bäume in unserem Bezirk auch gepflegt werden müssen, damit sie nicht nur schön anzusehen sind, sondern auch künftig zum Verweilen und Erholen einladen. Dies kam in den letzten Jahren wegen der Haushaltssperre und Kürzungen bei Personal und finanzieller Mittel häufig zu kurz.

Wir wollen, dass künftig wieder mehr Geld und Personal zur Verfügung gestellt wird - damit schaffen und sichern wir auch in der Zukunft Aufenthalts- und Lebensqualität in unserem Bezirk. Wir begrüßen daher ausdrücklich das Pilotprojekt mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) zur Reinigung der Parkanlagen am Fernsehturm und Spreebogenpark und wollen dies nach einem erfolgreichen Test auch fortführen und ausweiten.

2. Wohnen in Mitte - attraktiv, erschwinglich und sicher

Viele Menschen in unserer Stadt kennen zunehmend diese Situation: Im Freundes- oder Familienkreis sucht jemand eine bezahlbare Wohnung und findet keine. Die Wohnungsnot in Berlin wird immer größer. Wir tun etwas dagegen, denn Wohnungen schaffen auch soziale Sicherheit. Noch 2012 war unser Bezirk auf Platz sechs bei den Genehmigungen für Wohnungsneubau in Berlin. Mittlerweile ist Mitte Spitze. In keinem anderen Bezirk gab es in den letzten fünf Jahren mehr Baugenehmigungen für Wohnungen als in Mitte. Gebaut werden nicht nur Eigentumswohnungen, sondern auch Mietwohnungen, viele davon mit sozialer Förderung für günstige Mieten.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Wohnungen auch in der Innenstadt gebaut werden und nicht nur für Gutverdiener erschwinglich sind. Da durch Wohnungsneubau und Nachverdichtung häufig bisherige Brachflächen verloren gehen, sollen als Kompensationsmaßnahmen neue Grünflächen geschaffen werden sowie Hof- und Dachbegrünungsprogramme besser gefördert werden.

Die so genannte „Berliner Mischung“ macht unsere Stadt lebens- und liebenswert. Wir möchten daher, dass auch Geringverdiener sich Wohnen in der Innenstadt weiterhin leisten können. Deswegen soll mit den planungsrechtlichen Möglichkeiten die angestammte Wohnbevölkerung geschützt werden. Außerdem unterstützen wir neue barrierefreie Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser und gemeinschaftliche Wohnprojekte, die das eigenverantwortliche Wohnen unter Alters- und Inklusionsaspekten stärken. Sowohl einer Gentrifizierung als auch einer Herausbildung von Parallelgesellschaften mit beginnender Segregation und möglicher Ghettoisierung möchten wir rasch durch geeignete Maßnahmen begegnen.

Die Spielhallenflut der letzten Jahre in Berlin hat manche Straßenzüge in Moabit und Wedding in einen Abwärtstrend gezogen, städtebaulich sowie sozial. Das Berliner Spielhallengesetz geht auf eine Initiative aus Mitte zurück und sollte diese Entwicklung stoppen. Seitdem das Gesetz verabschiedet wurde, werden neue Spielhallen nicht mehr genehmigt, regelmäßig finden Kontrollen statt und Verstöße werden konsequent geahndet. Das höchste Bußgeld für eine Spielhalle in Berlin ist bislang mit 80.000,- Euro in unserem Bezirk festgesetzt worden. Innerhalb des nächsten Jahres wird die Zahl der Spielhallen deutlich zurückgehen, voraussichtlich um mehr als die Hälfte. Auch das soll dazu beitragen, dass unser Bezirk lebenswert bleibt und dort wieder wird, wo in den letzten Jahren die Ausbreitung von Spielhallen Überhand gewonnen hat.

Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit müssen an mehreren Orten und Plätzen in unserem Bezirk dringend verbessert werden. Dafür wollen wir unterschiedliche Maßnahmen umsetzen. Am Leopoldplatz haben wir mit dem Programm „Ein Platz für alle“ eine deutliche Entspannung der Situation erreichen können. Im Kleinen Tiergarten haben wir trotz der baulichen Umgestaltung noch eine große Herausforderung vor uns. Die CDU Mitte wird sich dafür einsetzen, gemeinsam mit weiteren zu beteiligenden Stellen wie Polizei, Stadtteilvertretung Turmstraße und sozialen Trägern, eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Dies gilt ebenso für den Alexanderplatz, wo wir die modellhafte Erprobung der Videoüberwachung im öffentlichen Raum begrüßen. Mit einer festen Einzäunung des Magdeburger Platzes und Öffnung nur noch tagsüber wollen wir die Prostitution in dieser Grünanlage zurückdrängen und eine Nutzung durch Bewohnerinnen und Bewohner wieder ermöglichen. Die Bebauung des derzeitigen Parkplatzes an der Kurfürsten-/Genthiner Str. mit einem Wohnhaus und öffentlicher Nutzung im Erdgeschoss soll diesen Effekt verstärken. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, dass in diesem Bereich tagsüber eine Sperrzeit für Prostitution erlassen wird, in der die Ausübung der Prostitution untersagt ist.

3. Mitte wächst und entwickelt sich weiter – Geschichte und Zukunft sind kein Widerspruch

Das Hansaviertel ist ein beeindruckendes Beispiel der internationalen Nachkriegsmoderne. Namhafte Architekten aus aller Welt schufen hier zur internationalen Bauausstellung 1957 ein ebenso vielfältiges wie einzigartiges Ensemble. Aus diesem Grund haben wir uns erfolgreich für ein Workshop-Verfahren für die Bebauung des Areals Bachstr./Altonaer Str. (ehemaliges evangelisches Konsistorium) eingesetzt. In enger Abstimmung mit Eigentümer, Investor, Anwohnern und Bürgerverein haben wir eine einvernehmliche Lösung für eine moderate, sich einfügende Wohnbebauung mit gefördertem Wohnanteil an dieser bedeutsamen Stelle erreicht.

Die Karl-Marx-Allee ist das Ostberliner Gegenstück zur internationalen Bauausstellung IBA 57/ Hansaviertel. Während das Hansaviertel schon unter besonderem Schutz stand, wurde durch die Weiterentwicklung der Satzung „2. Bauabschnitt Karl-Marx-Allee“ das Quartier nicht nur besonders geschützt, sondern wird zusätzlich durch das Bundesprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ finanziell gefördert. Damit können in den nächsten Jahren öffentliche Räume und Plätze nach historischem Vorbild wiederhergestellt werden.

Wir unterstützen die Bestrebungen, das Hansaviertel gemeinsam mit der Karl-Marx-Allee als beispielhaften architektonischen und stadtplanerischen Entwurf zur UNESCO-Welterbestätte zu erklären und behutsam zu sanieren und zu ergänzen. Denn an besonderen Stellen soll die getrennte Geschichte unseres Bezirks und unserer Stadt weiterhin erlebbar und sichtbar bleiben.

Dennoch freuen wir uns darüber, dass in Kürze die letzte Grenze, die den Ostteil vom Westteil Berlins getrennt hat, verschwinden wird. Mit der Erweiterung des Mauerparks auf der Weddingener Seite um 7 Hektar haben wir 27 Jahre nach dem Mauerfall endlich die Möglichkeit, noch mehr grünen Aufenthaltsraum und grüne Lunge in der Stadt zu schaffen.

Die zum Teil massiven Neu- und Umbaumaßnahmen stellen in manchen Bereichen von Mitte eine große Herausforderung sowie Beeinträchtigung für die ansässigen Bewohner und Gewerbetreibenden dar. Die CDU Mitte wird sich auch künftig im Dialog mit den Initiativen von Gewerbetreibenden und Bürgern vor Ort, wie zum Beispiel im Nikolaiviertel und rund um die neue Mitte, für eine zukunftsfähige, nachhaltig positive Entwicklung der Quartiere einsetzen. Dabei sollen auch gemeinsam Lösungen erarbeitet werden, um die vorübergehenden Beeinträchtigungen zu minimieren.

Zur besonderen Geschichte unseres Bezirks gehören nicht nur die bei allen Touristen bekannten und beliebten Orte wie das Brandenburger Tor oder der Pariser Platz. Wir begrüßen es ausdrücklich, dass die gute Stube Berlins nicht mehr von überdimensionalen Mickey Maus, Donald Duck und Darth Vader-Darstellern überlaufen ist. Noch wichtiger ist, dass Grenzpolizisten der DDR am Brandenburger Tor, wenn auch nur verkleidet, nunmehr der Vergangenheit angehören

Zur eigenen Geschichte gehört auch die historische Würdigung der heutigen Sichtweise auf seinerzeit in ehemals Deutschen Kolonien geschehenes Unrecht und die kritische Auseinandersetzung damit. Initiativen mit dem Ziel der Umbenennung von Straßen wie der Petersallee, Lüderitzstraße, des Nachtigalplatzes und der Mohrenstraße lehnen wir hingegen ab. Die CDU wird keiner Straßenumbenennung zustimmen, sondern setzt sich für eine angemessene Informationsvermittlung durch Hinweise im Straßenbild oder durch Veranstaltungen ein, die über die Hintergründe der unterschiedlichen Epochen afrikanischer und europäischer Geschichte verweisen.

4. **Gemeinsam in Mitte - Jung, Alt, Urgewächs und Neu-Berliner**

Wir konnten erreichen, dass das Angebot an Senioren- und Jugendfreizeiteinrichtungen in den letzten Jahren stabil geblieben ist. Wir konnten auch die Schließung der Jugendverkehrsschule in Moabit verhindern, obwohl dies die Pläne der SPD Stadträtin für Jugend, Schule und Sport so vorsahen. Damit ist Jugend-Verkehrserziehung auch weiterhin in Moabit möglich. Wir setzen uns dafür ein, dass ein neues Angebot entwickelt wird, um den Betrieb dauerhaft sichern zu können.

Die CDU Mitte hat sich auch erfolgreich für ein Sanierungsprogramm für Kindertagesstätten und Spielplätze eingesetzt. Damit konnten in den Jahren 2014 und 2015 insgesamt 22 Kindertagesstätten und Spielplätze saniert und neu geschaffen werden. In diesem Jahr kommen weitere 10 Spielplätze hinzu. Damit tun wir nicht nur etwas für Schulkinder, sondern auch für unsere Jüngsten.

Gymnasien sind ein wichtiger Bestandteil der Berliner Bildungslandschaft. Wir treten für ein differenziertes Bildungssystem ein, in dem die Schüler nach ihren Fähigkeiten individuell gefordert und gefördert werden können. Der Besuch des Gymnasiums ist nach wie vor die beste Vorbereitung auf ein Studium. Wir bekennen uns zu Gymnasien und freuen uns, dass wir die geplante Schließung von Gymnasien in Mitte verhindern konnten.

Die Bedeutung von Inklusion und Barrierefreiheit nimmt stetig zu und ist nicht nur ein wichtiges Thema für Rollstuhlfahrer und Menschen mit anderen Einschränkungen, sondern auch für Nutzer von Rollatoren und Kinderwagen. Wir möchten, dass bei bezirklichen Vorhaben dies frühzeitig und konsequent mitgedacht wird, nicht nur bei Hochbauvorhaben. Der Umbau der Flottwellstraße kann dafür ein Beispiel sein, dass Gehwegvorstreckungen, sichere Straßenquerung mit taktilen Elementen und abgesenkten Bürgersteigen für Fußgänger, Schaffung von Parkplätzen sowie Abstellanlagen für Fahrräder und Ladestationen für E-Fahrzeuge sich sinnvoll ergänzen können.

Barrierefreiheit macht aber nicht an der Bürgersteigkante halt. Deswegen wollen wir die Zugänge in die Grünflächen zunehmend barrierefrei ertüchtigen und bei der künftigen Gestaltung von Parkanlagen in Mitte ausbauen sowie das Angebot von Sportgeräten, die auch von älteren Menschen genutzt werden können, erweitern.

Sport ist nicht nur Training und Wettkampf, sondern auch soziale Integration und Jugendarbeit. Wir begrüßen es daher ausdrücklich, dass die als Notunterkunft für Flüchtlinge belegten Sporthallen wieder unverzüglich den Sportvereinen und für den Schulsport zur Verfügung gestellt werden. Der Spitzensport macht unsere Stadt zur „Sport-Hauptstadt“. Aber gerade der Breitensport braucht unsere Unterstützung und Förderung.

Die Beendigung der Zuständigkeit des LAGeSo für die Aufnahme und Registrierung von Asylsuchenden und anderen geflüchteten Menschen bedeutet für die Nachbarn, Anwohner und Anlieger des Standortes nicht nur eine Entlastung von manchen negativen Begleiterscheinungen. Es bedeutet auch eine neue Chance, dieses Areal unweit des künftigen Schultheiss-Quartiers zu einem attraktiven neuen Ort für Moabit zu entwickeln. Hierfür soll ein Entwicklungsträger eingesetzt werden, neue Ideen sind erwünscht.

Die Vielfalt der Einrichtungen des Gesundheitswesens auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses Moabit ist eine gute Grundlage, für diesen Ort eine neue, positive Perspektive zu entwickeln. Das vorhandene Grün inmitten des Geländes kann auch Anreiz sein für neues, urbanes Leben und die Ansiedlung von gastronomischen Angeboten oder anderen kleinteiligen nicht störenden Gewerben.

5. Mobil in Mitte – viele Wege, ein Ziel

Die CDU Mitte setzt sich für eine moderne Verkehrspolitik ein, die den Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmer gerecht wird. Ob jemand zu Fuß geht, das Fahrrad benutzt, ein Motorrad, ein Pkw oder öffentliche Verkehrsmittel – die Entscheidung darüber steht in seinem Ermessen und ist zu respektieren. Aufgabe der Verwaltung auf Bezirks- und Landesebene ist es dafür zu sorgen, dass es allen Verkehrsteilnehmern ermöglicht wird, zügig und sicher ihr jeweiliges Ziel zu erreichen. Dabei ist spezifischen Besonderheiten der unterschiedlichen Verkehrsarten Rechnung zu tragen. Wir wollen Kraftfahrer nicht unnötig ausbremsen und Radfahrer nicht auf unsichere Radwege abdrängen.

Außerdem setzen wir uns für die bestmögliche Verzahnung verschiedener Verkehrsmittel (multimodaler Verkehr) ein. Dazu gehört auch, dass wir Parkraumbewirtschaftung nicht als Mittel zur Abzocke sehen, sondern um Parkdruck zu mindern, wo er durch Gutachten nachgewiesen ist und die Einführung von den Anwohnerinnen und Anwohnern akzeptiert wird.

Die Straße des 17. Juni ist eine Straße und kein Veranstaltungsort. Aus Sicht der CDU Mitte muss nicht jede Veranstaltung vor dem werbewirksamen Brandenburger Tor stattfinden. Wir setzen uns für eine strengere Auswahl ein, um die negativen Auswirkungen auf den Verkehr und damit für die Berlinerinnen und Berliner deutlich zu reduzieren.

Dass Mobilität und Umwelt sich nicht ausschließen, beweist das Bezirksamt mit der Umsetzung einer CDU-Initiative und seiner E-Mobility-Strategie. Das Ordnungsamt ist mit Elektroautos auf Streife, das Straßen- und Grünflächenamt fährt Abgas frei durch den Großen Tiergarten, Berlins grüner Lunge. Damit ist Mitte Vorreiter in der Verwaltung und Vorbild für private Verkehrsteilnehmer. Wir gehen bei diesem wichtigen Thema voran, schaffen die notwendige Infrastruktur und setzen Anreize zur Nutzung von E-Fahrzeugen.

Nicht jeder Verkehr ist in der Innenstadt willkommen und notwendig. Wir möchten, dass „auswärtige“ Wohnmobile grundsätzlich außerhalb der Umweltzone parken und nicht bereits knappen Parkraum in der Innenstadt zustellen. Für die Busse der kommerziellen Reiseunternehmen soll das lange geplante Bus-Leitsystem endlich umgesetzt werden.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept „GreenMoabit“ steht erstmals ein über die Handlungsfelder Energie und Mobilität hinaus gehendes integriertes Konzept zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Klimaveränderungen auf der Ebene eines Stadtquartiers zur Verfügung. Dies gilt es nun umzusetzen. Damit unterstützen wir nicht nur Forschung und Entwicklung im Bereich der zukunftsfähigen Technologien, sondern leisten auch einen Beitrag zum Klimaschutz und einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Nachwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der vorliegenden Leistungsbilanz „Erfolge und Perspektiven für ein starkes Mitte“ möchten wir Ihnen an ausgewählten Beispielen zeigen, was die CDU Mitte in der ablaufenden Wahlperiode erreicht hat. An dieser Stelle können wir aber nicht alles aufzählen, was wir erreicht haben und was wir in der Zukunft noch erreichen wollen. Weitere Informationen erhalten Sie daher auf unserer Homepage www.starkesmitte.de, bei facebook unter www.facebook.com/starkesmitte oder im persönlichen Gespräch mit uns.

Viele politische Themen werden darüber hinaus auf der Landesebene entschieden oder wesentlich beeinflusst, wie zum Beispiel zur Inneren Sicherheit, Wirtschaftspolitik, Soziales, Integration, Schulpolitik, Haushalt und Arbeitsmarkt sowie Justiz und vieles mehr. Das Wahlprogramm der Berliner CDU gibt Ihnen eine gute Übersicht zu den jeweiligen Positionen der Berliner Union auf Landesebene. Selbstverständlich stehen Ihnen auch unsere Direktkandidat/innen für das Abgeordnetenhaus für persönliche Gespräche zur Verfügung. Sprechen Sie uns an, wir überzeugen Sie gerne persönlich.

Wir haben viel erreicht und haben noch viel vor.

Daher bitten wir Sie um Ihre Stimme am 18. September – 3x CDU in Mitte!

Ihr Carsten Spallek

-Kandidat für das Amt des Bezirksbürgermeisters-

Kontakt:

CDU Berlin
Kreisverband Mitte
Levetzowstraße 10
10555 Berlin

www.starkesmitte.de

www.facebook.com/starkesmitte

